

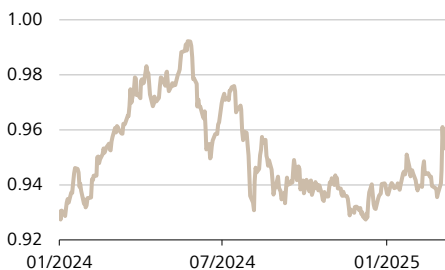
Marktkommentar

Die handelspolitischen Fronten zwischen den USA und Europa verhärten sich. Dem steht die Hoffnung der Anleger auf einen Waffenstillstand im Ukraine-Krieg gegenüber. Die Börsen reagieren mit Volatilität.



CHART DER WOCHE

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer
Wechselkursentwicklung EUR/CHF



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Mit rund 0.96 Franken ist der Euro derzeit so teuer wie zuletzt im vergangenen Sommer. Auftrieb beschert ihm die geplante Lockerung der Schuldenbremse in Deutschland, welche die Nachfrage ankurbeln und so die Wirtschaft in Schwung bringen soll. Die Konjunkturoffnungen der Anleger haben sich deutlich aufgehellt. Wir verorten diesbezüglich jedoch zu viel Optimismus im Markt, insbesondere vor dem Hintergrund der im Raum stehenden US-Handelszölle. Darüber hinaus wird der Schweizer Franken weiterhin als sicherer Kapitalhafen gefragt bleiben. Wir prognostizieren den EUR/CHF-Kurs daher mittelfristig unter dem aktuellen Spotpreis.



AUFGEFALLEN

Hat es sich bald ausgesaugt?

Gemäss seines jüngsten Geschäftsberichtes bangt der US-amerikanische Robotersauger-Pionier iRobot angesichts der harten Konkurrenz aus China um seine Zukunft. Die Aktie quittierte das mit einem Kurssturz von fast 36%.



AUF DER AGENDA

Zinsentscheide in der Schweiz und den USA

Kommende Woche entscheiden die US-Notenbank Fed und die Schweizerische Nationalbank (SNB) über ihre Leitzinsen. Wir rechnen beiderseits des Atlantiks mit keiner geldpolitischen Lockerung.

Zwischen Rezessionsangst und Friedenshoffnungen: Trumps Handelspolitik droht einen globalen Handelskrieg heraufzubeschwören. So kündete die Europäische Union (EU) an, die jüngsten US-Sonderabgaben auf Stahl- und Aluminiumimporte mit Gegenzöllen unter anderem auf Whiskey, Jeans und Motorräder zu kontern. Das lässt an den Börsen die Angst vor einer Rezession in den USA umhergehen. Zugleich keimt unter den Investoren die Hoffnung auf einen Waffenstillstand im Ukraine-Krieg. Entsprechend volatil zeigten sich die Aktienmärkte. Für den Swiss Market Index (SMI), den zusätzlich der Dividendenabgang bei Novartis bremste, resultierte am Freitagmorgen ein Wochenverlust von 1.8%. Wegen der attraktiven US-Zinsen waren auch heimische Staatsanleihen wenig gefragt. Die Rendite für 10-jährige Eidgenossen kletterte bis auf 0.82%, den höchsten Stand seit letztem Juni. Unternehmensseitig sorgte Accelleron für gute Nachrichten. Der Hersteller von Turboladern hat 2024 beim Umsatz erstmals die 1-Milliarde-Dollar-Marke geknackt und auch den Gewinn gesteigert. Ebenfalls mehr verdient hat Partners Group (+12.5%). Zudem zeigt sich der Vermögensverwalter für 2025 optimistisch. Die Aktionäre dürfen sich daher über eine Dividendenerhöhung von 39 auf 42 Franken je Aktie freuen. Auch der Reisedetailhändler Avolta, der Kabel- und Verbindungstechnikspezialist Huber + Suhner sowie der Gesundheitskonzern Galenica schauen auf ein solides Jahr zurück und planen, mehr Gewinn auszuschütten. Keine Dividende soll es für die Anteilseigner von Komax geben. Der Kabelmaschinenproduzent hat mitunter wegen hoher Restrukturierungskosten rote Zahlen geschrieben. Einen Verlust von fast 50 Millionen Franken verbuchte DocMorris. Hauptgrund sind die Werbeausgaben für das E-Rezept in Deutschland. Für weiteres Wachstum benötigt die Versandapotheke frische Eigenmittel in Höhe von 200 Millionen Franken. Die Aktie rutschte am Donnerstag um 28% ab. Bei Ascom brach der Gewinn 2024 um fast 80% ein, weswegen die Dividende zusammengestrichen wird. Kleines Trostpflaster für die Investoren: Der Kommunikationstechniker kündete einen Aktienrückkauf an. Wegen der Konjunkturlaute weniger verdient haben der Spinnereimaschinenhersteller Rieter und der Lagerlogistikspezialist Interroll. Letzterer wurde zusätzlich von negativen Wechselkurseffekten ausgebremst.

USA und China – zwei Inflationswelten: Die US-Inflation ist im Februar von 3.0% auf 2.8% gesunken. Die Analysten hatten einen Wert von 2.9% erwartet. Auch die Kerninflation, welche die volatilen Energie- und Nahrungsmittelpreise ausklammert, lag mit 3.1% tiefer als im Januar (+3.3%). Nichtsdestotrotz bewegt sich die Teuerung weiterhin klar über dem 2%-Ziel der Notenbank Fed. In China haben sich derweil die Konsumentenpreise im vergangenen Monat gegenüber dem Vorjahr um 0.7% verbilligt. Die Kernrate war ebenfalls negativ. Für die Regierung in Peking sind das schlechte Nachrichten, denn Deflation führt zur realen Aufwertung der Schulden, was die Kreditaufnahme für Investitionen und Konsum erschwert. Beides wäre nötig, um die chinesische Wirtschaft, die seit längerem mit einer schwachen Inlandsnachfrage und einem geringen Verbrauchervertrauen zu kämpfen hat, anzukurbeln.

Mehr Currywürste, weniger Autos: Der deutsche VW-Konzern stellt neben Autos auch Currywürste her. Im Jahr 2024 verkaufte er davon über 8.5 Millionen Stück – so viel wie noch nie! Sein Kerngeschäft steckt derweil in der Krise. Der Fahrzeugabsatz sank um 2.3% auf 9.0 Millionen Modelle. Der Gewinn brach wegen des harten Wettbewerbs in China und hoher Restrukturierungskosten um fast ein Drittel ein. Zudem fällt der Ausblick für 2025 verhalten aus. Infolgedessen müssen die VW-Aktionäre eine Dividendenkürzung von 9.06 auf 6.36 Euro pro Aktie hinnehmen. Die Valoren reagierten darauf am Dienstag mit Abschlügen. Gegenüber Anfang Januar verzeichnen sie aber immer noch ein Plus von gut 20%. Die langfristige Kursentwicklung zeigt indes das Ausmass der Krise: Mit etwas mehr als 100 Euro kostet die Aktie gerade mal so viel wie nach Bekanntwerden des Abgasskandals im Jahr 2015. Der deutsche DAX hat in derselben Zeit gut 130% zugelegt.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise

Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z.B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «[Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten](#)» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumente oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im [Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe](#) beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalt verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.